

Dossier



Höhere Fachschulen

Dieses Dossier gibt Auskunft über wichtige Entwicklungen bei den höheren Fachschulen.

Änderung der Mindestvorschriften für höhere Fachschulen

bbaktuell 31/3 wt
7.8.2000

Das EVD hat die Vernehmlassung zur Änderung der Verordnung über die Mindestvorschriften für die Anerkennung von höheren Fachschulen eingeleitet. Es geht um 9 Typen, deren Mindestvorschriften teilweise bereits 18 Jahre alt sind, u.a. Technikerschulen und Höhere Fachschulen für Wirtschaft (bisher Höhere Kaufm. Gesamtschulen). Die Mindestvorschriften sollen standardisiert und auf ein vergleichbares Niveau gebracht werden. Dadurch sollen sich die Schulen besser als bisher als Teil der ausseruniversitären Tertiärstufe positionieren können.

Info: Brief EVD vom 15.6.00

Neue Erlasse: Mindestvorschriften für höhere Fachschulen, Orthoptik, Holzindustrie

bbaktuell 48/3 wt
17.4.2001

Auf den 1. April 2001 wurden die Mindestvorschriften für Technikerschulen, höhere gastgewerbliche Fachschulen und höhere kaufmännische Gesamtschulen (neu: Höhere Fachschulen für Wirtschaft) revidiert. Die Revisionen für die ändern sechs Typen von höheren Fachschulen sollen - entgegen des am 15.6.2000 in Vernehmlassung gegebenen Vorschlags - erst später revidiert werden.

Für Orthoptistinnen und Orthoptisten sind neue Ausbildungsbestimmungen in Kraft getreten. Die Ausbildung in Orthoptik, einem Spezialgebiet der Augenheilkunde an den Schulen in Lausanne und St. Gallen dauert drei Jahr im Anschluss an eine Ausbildung der Sekundarstufe II. Info: SRK, Tel. 031 960 75 75

Für Produktionsleiter/innen Holzindustrie soll eine Berufsprüfung eingeführt werden.

Revision der Vorschriften für die Höheren Fachschulen HF

bbaktuell 82/2 pm
01.10.2002

Die HF sollen eine klare und eigenständige Stellung in der höheren Berufsbildung erhalten. Die Zulassung zu weiterführenden Studien ist verbindlich zu regeln. Die HF sind international zu positionieren. Neue Bereiche wie GSK und Zoll sind in eine zukünftige Rahmenverordnung aufzunehmen.

Dies ist die Zielsetzung einer vom BBT eingesetzten Projektorganisation. Zurzeit sind neun Verordnungen über Mindestvorschriften für die Anerkennung von HF in Kraft, vgl. <http://www.bbt.admin.ch/berufsbi/hoehere/hf/d/main.htm>. Sie betreffen Technik (ehemalige Technikerschulen), Wirtschaft, Gastgewerbe, Hauswirtschaft, Drogerie, Forstwirtschaft, Wirtschaftsinformatik, Tourismus und Gestaltung. Zudem bestehen rund ein Dutzend kantonale Ausbildungsvorschriften im GSK-Bereich.

Offen ist, ob eine Mantelverordnung für alle Bereiche oder branchenspezifische Einzelverordnungen geschaffen werden sollen. Ziel ist, ein Jahr nach Inkraftsetzung des Berufsbildungsgesetzes die höheren Fachschulen auf neue gesetzliche Grundlagen gestellt zu haben.

Info: Edi Kuster, BBT, T: 031 322 27 73, <mailto:edi.kuster@bbt.admin.ch>

Start der Revision der Vorschriften für die Höheren Fachschulen HF

bbaktuell 83/8 py
15.10.2002

Das BBT hat eine Arbeitsgruppe zu Revision der Vorschriften zu den Höheren Fachschulen (vgl. bba 82/2) eingesetzt. Sie tagt erstmals am 12. und 13. Dezember. Bei der geplanten Reform, die sich am neuen BBG orientieren wird, sind auch die HF der Bereiche Gesundheit, Soziales, Zoll usw. zu berücksichtigen. Die Leitung des Projekts liegt bei E. Zillig und M. Moor.

Gesundheitsberufe: Mindestanforderungen für die Höhere Fachschule

bbaktuell 91/5 df
04.02.2003

Bei der Integration der Gesundheitsberufe ins BBT: müssen auch Mindestvorschriften für einzelne Berufe auf Stufe Höhere Fachschule erlassen werden. Im Dezember hat eine Arbeitsgruppe im Rahmen eines zweitägigen Workshops mit der Umsetzung dieses Auftrages begonnen; die Arbeitsgruppe wird im Verlauf dieses Jahres vernehmlassungsreife Entwürfe vorlegen. Wie weit die Vorschriften auch inhaltliche Vorgaben enthalten werden, ist noch offen.

Info: Rolf Peter BBT, <mailto:rolf.peter@bbt.admin.ch> und Projektleiter Marcel Moor, <mailto:ml.moor@bluewin.ch>

Auch der Kunstbereich wird integriert

bbaktuell 94/3 df
18.03.2003

Nicht nur in den Bereichen Gesundheit und Soziales, auch im Kunstbereich schreitet die Integration von Aus- und Weiterbildung in die Systematik des BBT voran. Die Konservatorien werden als Höhere Fachschulen geregelt, die Hochschulen der Künste sollen dem Fachhochschulgesetz des Bundes unterstellt werden.

Mehr in "transition": http://www.bbt.admin.ch/dossiers/gsk/d/bulletin/trans1_2003.pdf oder <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1764.pdf>

Höhere Fachschulen der Zentralschweiz wollen vermehrt zusammenarbeiten

bbaktuell 99/9 ao
27.05.2003

Auf Einladung der Zentralschweizer Berufsbildungsämterkonferenz (ZBK) haben sich am 30. April 2003 die Leiterinnen und Leiter von 17 bestehenden und potentiellen Höheren Fachschulen aus den Gebieten Technik/Gewerbe, Wirtschaft, Gastronomie, Tourismus, Gesundheitswesen, Sozialwesen und Bildung aus der Zentralschweiz in Zug getroffen, um gemeinsam über ihre Zukunft nachzudenken. Fazit: Die Höheren Fachschulen der Zentralschweiz wollen künftig vermehrt zusammenarbeiten.

Infos: Curdin Eprecht, Amt für Berufsbildung Kanton Zug, T: 041 728 51 58, <mailto:curdin.eprecht@vd.zg.ch>. Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba1876.pdf>

Höhere Fachschulen: Neue Mindestvorschriften, Schliessung von Schulen

bbaktuell 117/1

16.03.2004

Die höheren Fachschulen erhalten mit der Integration des Gesundheitsbereichs eine wichtigere Bedeutung als bisher, die Studierendenzahlen werden künftig höher sein als in den Fachhochschulen. Nun werden die Mindestvorschriften harmonisiert, die auch eine internationale Anerkennung bringen sollen. Ein entsprechender Verordnungsentwurf geht in diesen Tagen in die Vernehmlassung. Am 1. April führt das BBT zudem eine Veranstaltung zu diesem Thema durch, siehe bbaktuell-Veranstaltungskalender.

Mehr: <http://www.bbaktuell.ch/pdf/bba2293.pdf>

Zwei der ältesten Höheren Fachschulen, gegründet Anfang der 70er Jahre, haben kürzlich den Betrieb eingestellt: die Grafische Technikerschule Basel und die Sanitär-Technikerschule der Lehrwerkstätten Bern. Die Zuger Techniker- und Informatikschule, ebenfalls eine der ältesten Technikerschulen, wird Teil der "IBZ Schulen für Technik Informatik Wirtschaft" Brugg, die bereits mehrere Technikerschulen führt.
